fdz
Fachdidaktikzentrum
Deutsch als Zweitsprache
& Sprachliche Bildung

UNI GRAZ

Grazer Tagung
Deutsch als Fremd-/Zweitsprache
& Sprachdidaktik

27. Grazer Tagung
Deutsch als Fremd-/Zweitsprache und Sprachdidaktik

Fr., 20. Juni – Sa., 21. Juni 2025

Tinte trifft KI

Neue Wege des Schreibens in Wissenschaft, Schule und Beruf

Abstracts

27. Grazer Tagung
Deutsch als Fremd-/Zweitsprache und Sprachdidaktik

Fr., 20. Juni – Sa., 21. Juni 2025

Tinte trifft KI

Neue Wege des Schreibens in Wissenschaft, Schule und Beruf

Abstracts

Referentinnen und Referenten

Katrin Lehnen ..... Universität Gießen
Anja Häusler ..... LSI, Ruhr-Universität Bochum
Eva Seidl ..... Universität Graz
Maurice Fürstenberg ..... Universität Tübingen
Matthias Leichtfried ..... Universität Wien
Panthea Baghbani ..... Fachhochschule Campus Wien
Christina Hollosi-Boiger ..... Freie Schreibberaterin
Nicole Scherr ..... PPH Augustinum, VS Viktor Kaplan Graz
Carolin Donhauser-Buchmaier ..... LMU München
Michael Rödel ..... LMU München
Yvonne Logar ..... Universität Klagenfurt
Elisa Rauter ..... Universität Klagenfurt
Hans-Georg Müller ..... Universität Potsdam
Bassem Asker ..... Universität Graz
Corinna Herrmann ..... Universität Bayreuth
Melanie Hendler ..... Universität Graz
Torsten Steinhoff ..... Universität Siegen
Jonas Meir ..... Université Sorbonne Nouvelle Paris

Vortrag (Keynote)
Katrin Lehnen (Universität Gießen)

Koaktivität, Ko-Konstruktion, Kollaboration: Praktiken und Rollenkonzepte beim Schreiben mit KI

Mit dem Aufkommen textgenerativer KI ist Textproduktion verstärkt als „Koaktivität menschlicher und maschineller Partizipanden" (Steinhoff, 2023) gekennzeichnet, die veränderte Schreibpraktiken und Rollenkonzepte hervorbringt: ChatGPT und ähnliche Programme erzeugen quasi-interaktive Prozesse mit unterschiedlichen Graden der Automatisierung von Textproduktion und Textrückmeldung. Dies lässt die für Schreibforschung und Schreibdidaktik gleichermaßen relevanten Fragen sozialer Aushandlung, Kollaboration und Feedback beim Schreiben neu entstehen.

Für schulische und hochschulische Lernkontexte ergeben sich mit diesen Entwicklungen Herausforderungen der a) empirischen Beobachtung, Analyse und Rekonstruktion des Umgangs mit digitalen ‚Partizipanden' oder ‚Ko-Aktant:innen' und b) der didaktischen Gestaltung von Lernsettings und Schreibarrangements im Schulunterricht oder im Studium, die diese veränderte Kollaborationspraxis systematisch berücksichtigen (Lehnen, 2023).

Auf Grundlage empirischer Studien geht der Vortrag den Fragen nach:

- ob und wie sich Vorstellungen von Kooperation und Interaktion durch das Schreiben mit KI verändern (theoretische Überlegungen),
- ob und wie sich Schreib- und Interaktionspraktiken im Umgang mit KI verändern (empirische Beobachtungen) und wie sich das beobachtbar machen lässt (methodische Ansätze).

Literatur:

Lehnen, K. (2023). Kooperatives digitales Schreiben in und außerhalb der Schule. Ko-Autorschaft und Textfeedback zwischen Vergemeinschaftung und automatisierter Textproduktion. *Der Deutschunterricht. Themenschwerpunkt: Digitales Schreiben,* Heft 5/2023, 18-28. https://journals.ub.uni-koeln.de/index.php/midu/article/view/2059/2224

Steinhoff, T. (2023). Der Computer schreibt (mit). Digitales Schreiben mit Word, WhatsApp, ChatGPT & Co. als Koaktivität von Mensch und Maschine. *MiDU - Medien im Deutschunterricht*, 5(1). 1–16. https://journals.ub.uni-koeln.de/index.php/midu/article/view/1

Zeit: Freitag, 20. Juni 2025, 11.00 – 11.45 Uhr Ort: Festsaal

Vortrag
Anja Häusler (LSI, Ruhr-Universität Bochum)

Lehrkraft im KI-Zeitalter: Vermittler:in, Begleiter:in und Kritiker:in im Schreibprozess?

Die Integration Künstlicher Intelligenz (KI) in die Bildung verändert nicht nur Lernprozesse, Lehrmethoden und die Kompetenzanforderungen an Lehrkräfte, sondern prägt auch nachhaltig die Art und Weise, wie in Wissenschaft und Bildung geschrieben wird. Lehrkräfte stehen vor der doppelten Herausforderung, Studierende sowohl in sprachlicher und stilistischer Kompetenz zu fördern als auch zu einer kritischen Reflexion über den Einsatz KI-gestützter Schreibwerkzeuge anzuleiten (Wulff et al., 2024).

Dieser Vortrag beleuchtet den Fachdiskus zur Wirkung von KI auf Schreibprozesse und Meta-Studien zur Wirksamkeit KI-gestützter Assistenz sowie erfahrungsbasierte Erkenntnisse aus dem Arbeitskreis der Sprachenzentren an Hochschulen (Häusler et al., 2024).

Im Mittelpunkt des Vortrags stehen die für Lehrkräfte relevanten KI-Kompetenzen sowie zwei zentrale Fragen, die sich aus ihrem veränderten Rollenbild ergeben:

- Wie verändert sich die Rolle der Lehrkraft, wenn KI den Schreibprozess zunehmend unterstützt?
- Wie können wissenschaftliche Integrität und kritische Textproduktion trotz Automatisierung in der Zukunft gewährleistet werden?

Der Vortrag schließt mit einer kritischen Diskussion über die Zukunft des wissenschaftlichen Schreibens und die daraus resultierenden didaktischen Konsequenzen für die Hochschullehre, insbesondere im Hinblick auf eine fehlertolerante Übergangsphase.

Literatur:

Häusler, A., Messmann-Hoffmann, H., Richter, S., Allirand, L., Bukenberger, K., Engelhardt, M. & Poblete, J. S. (2024). *Einsatz von KI-Systemen im Fremdsprachenunterricht an Hochschulen – ein Impulspapier.* Arbeitskreis Sprachen. https://www.aks-sprachen.de/wp-content/uploads/2024/07/AKS-Impulspapier-FSU-im-Zeitalter-der-KI.pdf

Wulff, N., Häusler, A. & McGury, S. (2024). Künstliche Intelligenz beim wissenschaftlichen Arbeiten: Eine Befragung von DaF- und Germanistik-Studierenden national und international. *KONTEXTE:* Internationales Journal zur Professionalisierung in Deutsch als Fremdsprache, 2(2), 52-72. https://doi.org/10.24403/jp.1394579

Zeit: **Freitag, 20. Juni 2025, 11.50–12.35 Uhr** **Ort:** **Festsaal**

Vortrag
Eva Seidl (Universität Graz)

Zur Bedeutung von Verantwortung und Vertrauen im Kontext KI-gestützter Schreibprozesse beim translationsorientierten Sprachlehren und -lernen

Dieser Beitrag diskutiert Zugänge zum Schreiben von BA-Studierenden im hochschulischen, translationsorientierten Deutschunterricht. Die Sprachdidaktik in der akademischen Bildung von Übersetzer:innen und Dolmetscher:innen erforscht der Bereich TILLT, d. h. Translation- and Interpreting-oriented Language Learning and Teaching (Schmidhofer, 2022). Ziel des Beitrags ist es, KI-unterstütztes Schreiben in TILLT-Lehrveranstaltungen kritisch zu beleuchten und zwei Modelle zur Diskussion zu stellen: Erstens ein Future Skills-Modell für TILLT im Kontext von KI, also (1) Textkompetenz ohne und mit KI, (2) Reflexionskompetenz auch über KI, (3) Kommunikationskompetenz ohne, mit und über KI sowie (4) Selbstregulationskompetenz trotz und wegen KI (Seidl, in Druck). Zweitens ein 4-V-Modell der Mensch-Maschine-Interaktion, d. h. Verunsicherung, Verantwortung, Vertrauen und Vernetzung (Mundorf & Seidl, in Druck). Ausgehend von dem KI-induzierten Moment der Verunsicherung als Motor für Veränderung werden Veränderungen im Schreiben anhand der Dimensionen Verantwortung, Vertrauen und Vernetzung diskutiert. Zentrales Anliegen des Beitrags ist es, aufzuzeigen, welch wichtige Rolle insbesondere den Dimensionen Verantwortung (von Lehrenden und Studierenden) und Vertrauen (intra- sowie interpersonell) zukommt. Diese sind mit der Existenz generativer KI umso wichtiger geworden, in typisch hochschulischen Schreibsettings genauso wie in Berufs- und Arbeitswelt.

Literatur:

Mundorf, M. & Seidl, E. (in Druck). Generative KI in Fachkommunikation und Translation. In V. Allemann-Ravi & U. Stalder (Hrsg.), *New Generation Communication.* Springer VS.

Schmidhofer, A. (2022). Translation and Interpreting-Oriented Language Learning and Teaching (TILLT): Where Do We Stand? *Sendebar,* 33, 264–283. https://doi.org/10.30827/sendebar.v33.23654

Seidl, E. (in Druck). Future skills für die translationsorientierte Sprachlehre im Kontext von KI-Tools. In A. Petrova et al. (Hrsg.), *Der Einfluss neuer Technologien auf die Ausbildung von Translatoren.* Lang.

Zeit: **Freitag, 20. Juni 2025, 11.50 – 12.35 Uhr** **Ort:** **HS 23.03**

Vortrag
Maurice Fürstenberg (Universität Tübingen)

KI gibt Feedback – erste Ergebnisse zum Vergleich von Mensch und Maschine

Die Erstellung von Rückmeldungen zu Schüleraufsätzen ist eine zeitaufwändige, aber didaktisch wichtige Aufgabe von Lehrkräften. Problematisch ist, dass diese Rückmeldungen nicht unbedingt die Kriterien lernförderlichen Feedbacks erfüllen, u. a. weil sie zeitlich häufig sehr verzögert bei Schüler:innen ankommen (Müller et al., 2023). Generative KI bietet hierzu potenziell Lösungen an, um Lehrkräfte zu entlasten und lernförderliche Rückmeldungen zu ermöglichen. Einige Systeme wie fiete.ai geben bereits Rückmeldungen zu Schüler:innentexten, ohne dass jedoch die Qualität von maschinellen Rückmeldungen bisher überprüft worden ist. Der Beitrag stellt zur Frage nach der Qualität maschineller Rückmeldungen zu Schüler:innentexten zwei Pilotstudien (P1, P2) vor, die einmal eher aus qualitativer (P1) und einmal aus eher quantitativer Perspektive (P2) kriteriengeleitete Urteile von Mensch und Maschine vergleichen. In P1 beurteilte das didaktisch systemgepromptete Modell fiete.ai sowie eine Lehrkraft und ein Deutschdidaktik-Professor 34 Texte von 17 Schüler:innen einer 9. Jahrgangsstufe (Gymnasium). Neben der statistischen Prüfung wird v. a. das qualitative Feedback der KI in Bezug zu den Schüler:innentexten gesetzt. In P2 wurden die Leistung und Zuverlässigkeit von Open-Source- und Closed-Source-LLMs bei der kriteriengeleiteten Bewertung von Aufsätzen vergleichen. 37 Lehrkräfte und 5 LLMs (GPT-3.5, GPT-4, o1, LLaMA 3-70B und Mixtral 8x7B) beurteilten ein Korpus von 20 materialgestützten Erzählungen aus der 7. (Gymnasium) und 8. Klasse (Realschule). Insgesamt bieten beide Untersuchungen erste Ergebnisse für deutsche, authentische Lerner:innentexte, was bisher ein Forschungsdesiderat darstellte.

Literatur:

Müller, N., Utesch, T. & Busse, V. (2023). Qualität statt Quantität? Zum Zusammenhang von Schreibförderungs- und Feedbackpraktiken mit Textqualität unter Berücksichtigung von migrationsbedingter Mehrsprachigkeit. *Unterrichtswissenschaft, 51*(2), 169–198. https://doi.org/10.1007/s42010-023-00173-2

Zeit: **Freitag, 20. Juni 2025, 14.00–14.45 Uhr** **Ort:** **Festsaal**

Vortrag
Matthias Leichtfried (Universität Wien)

Sapere AI-de: Über die (UN)Möglichkeit mit KI kritisch zu denken

In den zehn Thesen zur Zukunft des wissenschaftlichen Schreibens äußern die Autor:innen im dystopischen Szenario zur These, dass Denken durch KI-gestützte Schreibprozesse externalisiert und dynamisiert wird, die Sorge, dass kritisches Denken und Urteilen verkümmert (Limburg et. al. 2023). Diskutiert wird dieser Verlust unter dem Begriff des De-Skillings, wobei erste Untersuchungen zeigen, dass sich eine Korrelation von Nutzung von KI-Tools und einer Minderung kritischen Denkens nachweisen lässt (Forero & Herrera-Suárez, 2023). Nun stellt epistemisches Schreiben sicherlich eine der wichtigsten Ressourcen dar, wenn es darum geht, Argumente kritisch zu prüfen, Sachverhalte aus Distanz zu reflektieren und schreibend zu denken (Kruse, 2024). Dass KI-Tools wie ChatGPT den Schreibprozess verändern, ist mittlerweile vielfach diskutiert worden. Im vorgeschlagenen Beitrag soll mithilfe einer dialektischen Vorgehensweise und unter Bezug auf aktuelle Forschungsergebnisse geprüft werden, ob Schreiben mit KI kritisches Denken eher hemmt oder gar unterstützen kann. Dabei geht es u.a. darum, eine Kritik am kritischen Denken selbst zu entfalten und eingespurte Denkweisen kritisch zu befragen. Schließlich sollen didaktische Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie im Zuge des Schreibunterrichts medienreflexive Haltungen, mit dem Ziel, autonomes Denken zu fördern, eingeübt und aufgebaut werden können.

Literatur:

Forero, M. G. & Herrera-Suárez, H. J. (2023). ChatGPT in the Classroom: Boon or Bane for Physics Students' Academic Performance? https://arxiv.org/pdf/2312.02422

Kruse, O. (2024). *Kritisches Denken und Argumentieren. Eine Einführung für Studierende.* VK Verlag; Narr Francke Attempto Verlag GmbH.

Limburg, A., Bohle-Jurok, U., Buck, I., Grieshammer, E., Gröpler, J., Knorr, D., Mundorf, M., Schindler, K. & Wilder, N. (2023). *Zehn Thesen zur Zukunft des wissenschaftlichen Schreibens.* Diskussionspapier Nr. 23. Hochschulforum Digitalisierung. https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/news/zukunft-wissenschaftlichen-schreibens

Zeit: **Freitag, 20. Juni 2025, 14.00–14.45 Uhr** **Ort:** **HS 23.03**

Workshop

Panthea Baghbani (Fachhochschule Campus Wien) &
Christina Hollosi-Boiger (Freie Schreibberaterin)

Eigener Text in fremder Stimme? Voice zwischen KI und Schreiben

Die eigene Schreibstimme im Text abbilden, trägt zu dessen Authentizität, Lebendigkeit und Ausdrucksstärke bei. Elbow (2007) formuliert das Konzept der Voice im Schreiben als ein wesentliches Instrument, das zur Stärke eines Textes beiträgt. Mit dem Aufkommen textgenerierender KI rückt die Frage nach Urheberschaft nicht nur aus rechtlicher Perspektive in den Vordergrund: Was geschieht mit der eigenen Schreibstimme bei Nutzung von KI-Tools zur Unterstützung der Textproduktion? Voice nach Elbow (2007) bezeichnet als Metapher die individuelle Stimme beim Schreiben, die Stil und Wahrnehmung eines Textes prägt. Sie repräsentiert den sozialen Bezugsrahmen der schreibenden Person zur Welt, in der der Text verortet ist (Tardy, 2012), was dadurch eine auktoriale Positionierung ermöglicht. Generative KI stellt einerseits die Eigenständigkeit des Schreibens in Frage, während das Verfassen von Prompts an Bedeutung gewinnt. Künstlich generierte Texte verfügen andererseits über einen eigenen Sprach- und Schreibstil, der sich oftmals als besonders strukturiert präsentiert, gleichzeitig jedoch eine emotionale Lebhaftigkeit und Tiefe vermissen lässt (Meyer, 2023). Die Fragen nach Konstruktion und Identifikation von Voice erörtert dieser Workshop in Zusammenhang mit textgenerierender KI aus schreibdidaktischer Perspektive. Nach einer Begriffsklärung zum Verständnis von Voice, wird im Stationenbetrieb mit verschiedenen didaktischen Szenarien des Voice-Konzepts experimentiert, bevor Textproduktion und -produkt in Hinblick auf KI-Tools reflektiert und diskutiert werden. Die Ergebnisse werden abschließend schriftlich dokumentiert.

Literatur:

Elbow, P. (2007). Reconsiderations: Voice in writing: Embracing contraries. *College English,* 70(2), 168–188.

Meyer, C. A. (2023). Generative AI: The Voice of the Other. *Double Helix,* 11, 10.37514/DBH-J.2023.11.1.05

Tardy, C. M. (2012). Current Conceptions of Voice. In K. Hyland & C. S. Guinda (Hrsg.), *Stance and Voice in Written Academic Genres* (S. 34-48). Palgrave Macmillan.

Zeit: Freitag, 20. Juni 2025, 14.50–16.05 Uhr Ort: Festsaal

Workshop

Nicole Scherr (PPH Augustinum, VS Viktor Kaplan Graz)

Sprachsensible Projektgestaltung mit KI in der Primarstufe – wie KI-Tools Schreibimpulse anregen und Schreibmotivation erhöhen können

Der neue Lehrplan der Volksschule legt Wert auf einen kompetenzorientierten Unterricht, der individuelle Lernprozesse, digitale Medien und forschendes, inklusives Lernen in sprachsensiblen Lernumgebungen fördert (Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung [bmbwf], 2023). Da Grundschulkinder in ihrer Lebenswelt zunehmend in Berührung mit Künstlicher Intelligenz kommen, ist die Thematisierung der KI bereits in der Primarstufe von zentraler Bedeutung (Stiller & Goecke, 2022). Die Klassenlehrerin einer Integrationsklasse in einer Grazer Volksschule setzt lebensnahes Lernen in sprachbewussten und fächerübergreifenden Projekten um, die insbesondere dem Sachunterricht der Volksschule grundgelegt sind. Nach Siebold und Thaller (2022) fördert eine sprachbewusste Projektgestaltung eine authentische, lernförderliche Kommunikation. Von daher liegt der Fokus der Klassenlehrerin stets auf der Entwicklung sprachsensibler Unterrichtsprozesse, die sowohl in analogen als auch digitalen Lernumgebungen eingebettet sind. KI-Tools spielen hierbei eine zentrale Rolle, insbesondere zur Anregung von Schreibimpulsen und zur Förderung der Schreibmotivation. Zwei Projekte der 3. und 4. Klasse Primarstufe verdeutlichen dies: Im Turmbauprojekt wurden erstmals KI-gestützte Text- und Bildgenerierung kritisch reflektiert und mit eigenen Werken verglichen. Im Schokoladenprojekt der 4. Klasse schrieben die Kinder Strophen für einen KI-generierten Klassensong, der thematisch angepasst und zum Abschluss vor Publikum präsentiert wurde. Die KI-Tools der Projektarbeiten lösten bei den Lernenden eine spürbar hohe Schreibmotivation aus, wodurch alle Kinder der Integrationsklasse in individuellem Tempo und unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Sprachkenntnisse an den Schreibprozessen teilhaben konnten. Der Workshop-Beitrag dokumentiert diese Projekte umfassend und enthält Unterrichtsmaterialien sowie analog und digital gestaltete Arbeitsprodukte der Schüler*innen. https://www.vsviktor-kaplan.at/aktuelles/schokolade-trifft-ki/

Literatur:

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2023). Lehrplan der Volksschule. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/lp/lp_vs.html

Stiller, J. & Goecke, L. (2022). Informatische Grundbildung in der Primarstufe – Didaktische Berücksichtigung von Künstlicher Intelligenz (KI) im Leitfach Sachunterricht. In J. Stiller, C. Laschke & L. Goecke (Hrsg.), Berlin-Brandenburger Beiträge zur Bildungsforschung 2022 (S. 121-135). Peter Lang.

Siebold, K. & Thaller, F. (2023). Projektarbeit im DaF/DaZ-Unterricht – Kriterien für eine Typologisierung. *idt 2022 mit.sprache.teil.haben. Beiträge zur Methodik und Didaktik Deutsch als Fremd*Zweitsprache,* 4, 73-89.

Zeit: Freitag, 20. Juni 2025, 14.50–16.05 Uhr Ort: HS 23.03

Vortrag

Carolin Donhauser-Buchmaier, Maurice Fürstenberg & Michael Rödel (LMU München)

KI und Schreiben – Erste Evidenzen aus dem bayerischen Schulversuch

Im bayerischen Schulversuch KI@school beteiligen sich seit Herbst 2022 insgesamt 19 Schulen, darunter Grund-, Mittel-, Förder-, Real- und Berufsschulen sowie Gymnasien. Eine Fragebogen-Erhebung unter den Deutsch-Lehrkräften aus den beteiligten Modellschulen soll – auch im Vergleich zur Befragung von Lehrkräften aus nicht am Schulversuch beteiligten Schulen – Aufschluss darüber geben, (1) wie häufig, (2) in welchen Anwendungsszenarien und (3) mit welchen Zielen KI-Tools im Deutschunterricht eingesetzt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt der Erforschung liegt auf der Organisation von Schreibprozessen. Erhoben wird ebenfalls, welche Chancen für den und Herausforderungen im Einsatz von KI Deutsch-Lehrkräfte sehen. Vor dem Hintergrund dieser Ergebnisse sollen gemeinsam mit den Modellschulen bereits im Frühjahr die ersten Best Practice-Beispiele identifiziert werden. Es ist geplant, im Vortrag einen Einblick in diese Ergebnisse zu geben.

Zeit: **Freitag, 20. Juni 2025, 16.35–17.20 Uhr** **Ort:** **Festsaal**

Vortrag

Yvonne Logar & Elisa Rauter (Universität Klagenfurt)

Hin zu einer Kultur der Digitalität: Auswirkungen von KI-Tools auf den Deutschunterricht der Sekundarstufe II und Implikationen für die didaktische Praxis

Die breite Verfügbarkeit von KI-Tools markiert einen weiteren Meilenstein in der Digitalisierung des Schreibens. Dass sich damit auch „die Spielregeln für den Deutschunterricht von Grund auf verändert haben" (Schicker & Akbulut, 2023, S. 192), scheint außer Frage. Wie vorsichtig eine didaktische Neuausrichtung in der schulischen Praxis vonstattengeht, zeigen Ergebnisse einer Mixed-Methods-Studie zu den Auswirkungen von KI-Tools auf den Deutschunterricht der Sekundarstufe II (Logar & Rauter, 2024): Mit dem Aufkommen von KI-Tools hat sich das Schreiben vermehrt ins Klassenzimmer verlagert. Lehrer:innen sind bemüht, auch KI-bezogene Kompetenzen zu vermitteln; im Zentrum stehen produktorientierte Vergleiche zwischen eigenen und maschinell generierten Texten. Diese Praxis steht jedoch nicht nur in Kontrast zur tatsächlichen Nutzung von Schüler:innen, sie widerspricht auch (schreib-)didaktischen Empfehlungen, die für experimentelles und forschendes Lernen als Mittel zur Vermittlung von KI-Kompetenz plädieren. Ausgehend von der Präsentation der Studienergebnisse wird skizziert, wie die Deutschdidaktik auf die neuen Anforderungen reagieren kann. Im Sinne einer prozessorientierten Schreibdidaktik sollten Lernende schrittweise an die Nutzung von KI-basierten Tools herangeführt werden. Die Vermittlung der Querschnittsmaterie KI im Deutschunterricht kann jedoch nicht losgelöst von der individuellen kognitiven Entwicklung von Schreibenden erfolgen, weshalb es gilt, drei Kompetenzbereiche – Schreibkompetenz, KI-Kompetenz und KI-Schreibkompetenz – zu berücksichtigen.

Literatur:

Logar, Y. & Rauter, E. (2024). Deutschunterricht im Wandel durch KI-basierte Schreibtools? Eine explorative Studie zu den Perspektiven von Lehrer:innen und Schüler:innen. Univ. Klagenfurt. Masterarbeit.

Schicker, S. & Akbulut, M. (2023). ChatGPT – maschinelle und menschliche Textsortenkompetenz. In S. Schicker & M. Saletovic (Hrsg.), *Sprachliche Handlungsmuster & Text(sorten) kompetenz* (S. 169–197). Graz University Library Publishing.

Zeit: **Freitag, 20. Juni 2025, 16.35–17.20 Uhr** **Ort:** **HS 23.03**

Grazer Tagung
Deutsch als Fremd-/
Zweitsprache

Samstag, 21. Juni 2025

Vortrag
Hans-Georg Müller (Universität Potsdam)

Gratwanderungen. Kognitionspsychologische Überlegungen zum Einsatz von KI im Schreibunterricht

Dass generative Sprachmodelle die tradierten Wege des schulischen Schreibunterrichts grundlegend infrage stellen würden, war eine der ersten Gewissheiten, die sich im fachdidaktischen Diskurs nach dem Erscheinen von ChatGPT im November 2022 durchsetzte. Ob und inwieweit hingegen auch die Ziele des schriftsprachlichen Kompetenzerwerbs einer grundlegenden Revision bedürfen, ist eine Kernfrage der aktuellen schreibdidaktischen Debatte, über die derzeit noch keineswegs Einigkeit besteht (Fürstenberg & Müller, 2024). Von ihrer Beantwortung hängt nicht zuletzt ab, welche Einsatzszenarien künstlicher Intelligenz im Schreibunterricht als zielführend und welche als kontraproduktiv betrachtet und entsprechend propagiert oder vermieden werden sollten.

Der geplante Beitrag widmet sich dieser Problematik aus dezidiert kognitionspsychologischer Perspektive, indem er verschiedene Modelle des KI-Einsatzes im Schreibunterricht (Fürstenberg & Müller, 2024; Steinhoff, im Druck) auf ihre lerntheoretischen Implikationen hin untersucht und Konsequenzen für die individuelle Kompetenzentwicklung zieht. Dabei zeigt sich, dass die oft beschworene Dichotomie von „Chance oder Risiko" maßgeblich vom gewählten Einsatzszenario abhängt, welches das Potenzial birgt, schulorganisatorisch bedingte Grundprobleme des schriftsprachliche Kompetenzerwerbs entweder elegant zu lösen oder eklatant zu verstärken.

Literatur:

Fürstenberg, M. & Müller, H.-G. (2024). KI im Deutschunterricht. Funktionsprinzipien und kompetenzbezogene Einsatzmodelle. *Der Deutschunterricht*, 05, S. 2–13.

Steinhoff, T. (im Druck). Künstliche Intelligenz als Ghostwriter, Writing Tutor und Writing Partner. Zur Modellierung und Förderung von Schreibkompetenzen im Zeichen der Automatisierung und Hybridisierung der Kommunikation am Beispiel von ChatGPT. In C. Albrecht, J. Brüggemann, T. Kretschmann & C. Meier (Hrsg.). *Personale und funktionale Bildung im Deutschunterricht. Theoretische, empirische und praxisbezogene Perspektiven* (S. 85-99). J.B. Metzler.

Zeit: **Samstag, 21. Juni 2025, 09.15–10.00 Uhr** **Ort:** **Festsaal**

Vortrag
Bassem Asker (Universität Graz)

Der Einsatz von künstlicher Intelligenz zur Förderung der translationsorientierten Schreibkompetenz: Potenziale und Grenzen im arabisch-deutschen Sprach- und Kulturerwerb

In diesem Beitrag wird der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) zur Förderung der translationsorientierten Schreibkompetenz in arabisch-deutschen Sprach-, Text- und Kulturkompetenzkursen beleuchtet. Im Fokus stehen die Definition und Modellierung dieser spezifischen Schreibkompetenz sowie die Analyse relevanter Textsorten. Basierend auf Interviews mit Lehrenden des Instituts für Theoretische und Angewandte Translationswissenschaft der Universität Graz (ITAT) wird untersucht, welche Unterrichtspraktiken zur Vermittlung translationsorientierter Schreibkompetenz beitragen und wie KI-gestützte Tools in diesem Kontext wahrgenommen und eingesetzt werden können. Abschließend werden die Potenziale und Grenzen der KI-Nutzung diskutiert, insbesondere inwiefern KI bei der Bewältigung spezifischer translationsorientierter Schreibaufgaben und der Förderung ihrer Teilkompetenzen unterstützen kann.

Zeit: **Samstag, 21. Juni 2025, 09.15–10.00 Uhr** **Ort:** **HS 23.03**

Workshop
Corinna Herrmann (Universität Bayreuth)

KI-Feedback durch (Mega-)Prompting: Potenziale für die Schreibdidaktik im DaF-/DaZ-Unterricht

Fortschritte in der Künstlichen Intelligenz (KI) eröffnen neue Perspektiven für die Schreibdidaktik im DaF-/DaZ-Unterricht. Generative KI-Tools wie ChatGPT können den Schreibprozess unterstützen und das selbstregulierte Lernen fördern. Studien zeigen, dass 94 % der befragten DaF-Studierenden KI(-basiertes Feedback) bereits zur sprachlichen Verbesserung nutzen (Wulff et al., 2024). Zugleich betonen Forschungen, dass KI-Feedback allein nicht ausreicht, um Schreibkompetenzen zu entwickeln, und es einer Implementierung von (KI-)Lernstrategien bedarf (Katanneck & Suñer, 2024). Dieser Workshop vermittelt praxisorientierte Ansätze zur Integration von KI in den Schreibunterricht. Der Fokus liegt auf (Mega-)Prompting, einer Schlüsselstrategie, um u.a. effektives und prozessbezogenes Feedback nach Hattie & Timperley (2007) mit ChatGPT zu generieren und langfristig selbstregulierte Schreibprozesse zu fördern.

Der Workshop besteht aus drei Phasen:

1. Einführung: Vorstellung von (Mega-)Prompting und Forschungsergebnissen zu (KI-)Feedback sowie Einblick in einen Workshop an der Uni Ljubljana, bei dem Studierende mithilfe von ChatGPT wissenschaftliche Texte überarbeitet haben.
2. Praxis: Angeleitetes Erstellen und Testen eines (Mega-)Prompts. Die Teilnehmenden wenden diese Strategie auf einen Text an und analysieren das generierte Feedback.
3. Reflexion: Diskussion der Potenziale und Grenzen von KI-Feedback sowie Überlegungen zur Übertragbarkeit auf andere Lehrkontexte.

Der Workshop vermittelt praxisnahe Strategien, um AI Literacy und Schreibstrategien nachhaltig im DaF-/DaZ-Unterricht zu verankern und Impulse für zukünftige Forschungsprojekte zu liefern.

Literatur:

Hattie, J., & Timperley, H. (2007). *The Power of Feedback. Review of Educational Research,* 77(1), 81–112.

Katanneck, S. & Suñer, F. (2024). Selbstreguliertes Lernen mit Feedback von ChatGPT. *KONTEXTE,* 2(2), 14–32.

Wulff, N., Häusler, A.,& McGury, S. (2024). Künstliche Intelligenz beim wissenschaftlichen Arbeiten. *KONTEXTE,* 2(2).

Zeit: Samstag, 21. Juni 2025, 10.05–11.20 Uhr Ort: Festsaal

Workshop
Melanie Hendler (Universität Graz)

Generative KI zur Informationsrecherche? Ein Unterrichtsdesign für den Umgang mit generativen KI-Tools zur Unterstützung der Informationsrecherche in der Sekundarstufe II

Generative KI-Tools, wie GPT, erfreuen sich bei der Bewältigung schulischer Aufgaben zunehmender Beliebtheit. Schüler:innen nutzen KI-Tools zur Ideenfindung sowie für das Zusammenfassen und Übersetzen von Texten (Schlude et al., 2024). GPT wird aber nicht nur als Textgenerator eingesetzt. Zunehmend dient es als Alternative zu Suchmaschinen: Ergebnisse der aktuellen Vodafone-Jugendstudie (Vodafone Stiftung, 2024) weisen darauf hin, dass Schüler:innen generative KI vor allem zu Recherchezwecken verwenden bzw. darin vor allem die Stärken von KI-Systemen sehen. Dass aber Sprachmodelle aufgrund ihrer Funktion kein verlässlicher Partner für das Recherchieren von Informationen, insbesondere von Quellen, sind (Quaasdorf, 2024), dürfte vielen nicht bewusst sein. Eine mögliche Alternative bieten KI-Suchmaschinen: Microsoft Copilot und perplexity.ai bilden eine Schnittstelle zwischen klassischen indexbasierten Suchmaschinen (z.B. Google) und Sprachmodellen (z.B. GPT 4o-Mini). Gerade im wissenschaftspropädeutischen Kontext können KI-Suchmaschinen die Informationsrecherche enorm erleichtern, da sie nicht nur Treffer auflisten, sondern diese auch als Textgenerat inklusive der zugehörigen Quellenangaben ausgeben können. Im Gegensatz zu herkömmliche Sprachmodellen sind die verwendeten Quellen in der Regel nicht halluziniert. Aber sind sie deshalb schon verlässlich?

Im Vortrag wird ein didaktisches Design dargestellt, das im Rahmen des ERASMUS+-Projekts Fictional Science für Schüler:innen der Sek. II konzipiert wurde und in dem drei unterschiedliche Systeme zur digitalen Quellenrecherche – die klassische Suchmaschine, das Sprachmodell und die KI-Suchmaschine – einander gegenübergestellt werden. Anhand von Übungen, die auf Screenshots von Dialogen auf dem GPT 4o-Mini- und Microsoft Co-Pilot-Interface basieren, sollen SuS die Potenziale dieser Systeme aufgezeigt und die Zuverlässigkeit und Vertrauenswürdigkeit der ausgegebenen Informationen kritisch hinterfragt werden.

Literatur:

Schlude, A., Mendel, U., Stürz, R. A., & Fischer, M. (2024). Verbreitung und Akzeptanz generativer KI an Schulen und Hochschulen. bidt DE. https://doi.org/10.35067/xypq-kn71

Quaasdorf, F. (2024). Künstliche Intelligenz in der Literaturrecherche. *API Magazin,* 5(2).

Vodafone Stiftung (2024). Pioniere des Wandels. Wie Schüler:innen KI im Unterricht nutzen möchten. https://www.vodafone-stiftung.de/wp-content/uploads/2024/03/Pioniere-des-Wandels-wie-Schueler-innen-KI-im-Unterricht-nutzen-wollen-Jugendstudie-der-VS-2024.pdf

Zeit: Samstag, 21. Juni 2025, 10.05–11.20 Uhr Ort: HS 23.03

Vortrag (Keynote)

Torsten Steinhoff (Universität Siegen) & Jonas Meir (Université Sorbonne Nouvelle Paris)

Prompt-Scaffolding im Schreibunterricht

Versiertes Prompting ist eine Grundvoraussetzung für eine souveräne Koaktivität mit KI in komplexen Schreibpraktiken. Bislang liegen jedoch kaum empirische Ergebnisse vor, die zeigen, wie Schüler:innen beim Prompten didaktisch unterstützt werden können (Jang et al., 2024). Zur Klärung dieser Frage beizutragen, ist ein wesentliches Anliegen des 2023 initiierten Forschungsprojekts „KI-Schreibarrangements" (Bodora et al., im Druck). Es folgt einer Design-Based-Research-Methodologie und hat zum Ziel, Design-Prinzipien für einen lernförderlichen Einsatz von KI im Schreibunterricht zu entwickeln. Im ersten Projektzyklus wurde ein argumentatives Schreibarrangement für die 8. Klasse eines Gymnasiums entwickelt und den Schüler:innen der Gebrauch von ChatGPT freigestellt. Auswertungen der Chatprotokolle zeigten, dass die Schüler:innen nur wenige und knappe Prompts formulierten und ChatGPT primär die Rolle eines „Ghostwriters" (Steinhoff, 2024) einnahm. Im zweiten Projektzyklus wurde das Schreibarrangement für eine 7. Klasse aufbereitet und mit einem mehrschrittigen Prompt-Scaffolding kombiniert. Erste Datenauswertungen deuten darauf hin, dass die Schüler:innen mehr und längere Prompts formulierten und ChatGPT vermehrt als „Writing Tutor" und „Writing Partner" (Steinhoff, 2024) in Anspruch nahmen. Den Schwerpunkt des Vortrags bilden das Design und ausgewählte Ergebnisse des Prompt-Scaffoldings.

Literatur:

Bodora, A. L. et al. (im Druck). Wie schreiben Schüler:innen in der 8. Klasse mit ChatGPT? Einblicke in das Forschungsprojekt KI-Schreibarrangements. *Leseräume*.

Jang, J., Eun, S., Lee, H., Choi, J., & Cho, Y. H. (2024). The Effects of Prompt Scaffolding on Learning to Write Arguments with ChatGPT. In R. Lindgren, T. I. Asino, E. A. Kyza, C. K. Looi, D. T. Keifert & E. Suárez (Hrsg.), *Proceedings of the 18th International Conference of the Learning Sciences - ICLS 2024* (S. 1502-1505). International Society of the Learning Sciences.

Steinhoff, T. (2024). ChatGPT – das Ende des Schreibunterrichts? *BiSS-Journal*, 19, 20-23.

Zeit: **Samstag, 21. Juni 2025, 11.50–12.35 Uhr** **Ort:** **Festsaal**

Fachdidaktikzentrum Deutsch als Zweitsprache
& Sprachliche Bildung
Universitätsplatz 3/I, A-8010 Graz
Tel.: +43/316/380-8390
E-Mail: fachdidaktikzentrum-daz@uni-graz.at
https://fachdidaktikzentrum-daz.uni-graz.at/de

Tagungsort und -zeit
Meerscheinschlössl, Mozartgasse 3, A-8010 Graz
Freitag, 20. Juni – Samstag, 21. Juni 2025

Tagungsleitung
Univ.-Prof.in Dr.in Sabine Schmölzer-Eibinger
Dr. Muhammed Akbulut

Tagungsmanagement
Silke Sulics

Diese Tagung wird vom Fachdidaktikzentrum Deutsch als Zweitsprache & Sprachliche Bildung in Kooperation mit dem Universitätslehrgang Deutsch als Fremd- und Zweitsprache veranstaltet.

https://www.uniforlife.at/de/daf-daz